

Humor im Minnesang

Satire, Parodie, Ironie

Humortheorien

- **Humor** ist im weiten Sinne, dass mit einer bestimmten Erwartungshaltung/ einer bestimmten Norm brechende mit dem Ziel/der Absicht der Unterhaltung.
- wenn jemand Humor besitzt:
Humor ist die distanzierte Einstellung einer Situation gegenüber, die es einem ermöglicht, unerwartet auf eben diese zu reagieren, was zu Belustigung führt (sowohl für sich selbst, als auch für Andere).
- **Komik** ist eine Normabweichung des menschlichen Verhaltens in bestimmten Situationen, in denen Anderes zu erwarten gewesen wäre, mit der Wirkung der Belustigung.
- **Lachen** ist ein physiologischer Vorgang, welcher durch Freude, Witz, Humor und Komik hervorgerufen und durch das soziale Umfeld modifiziert werden kann.

“Lachen wird durch Komisches ausgelöst. Es gibt keine Komik außerhalb des wahrhaft menschlichen, alles anderes reizt nur durch Ähnlichkeit zum Menschen zum Lachen.” - Bergson

Inkongruenztheorie

- Komisch/Lächerlich ist eine plötzlich auftretende, sinnlich wahrnehmbare Inkongruenz, die nicht mit Schmerz verbunden ist.
- *Dichtung ist Nachahmung. Nachahmung ist dem Menschen angeboren und macht Freude. Im Drama werden handelnde Menschen nachgeahmt. In der Komödie sind die Menschen schlechter als in Wirklichkeit, in der Tragödie besser. Lächerlich ist ein mit Häßlichkeit verbundener Fehler, ohne Schmerz und Verderben. (Aristoteles)*
- *„Lachen ist ein Affekt aus der plötzlichen Verwandlung einer gespannten Erwartung in nichts.“ Das Vergnügen daran besteht im Gefühl der Beförderung des gesamten Lebens. Der Scherz hebt das Spiel von Gedanken an und beschäftigt auch den Körper. Der Verstand findet schließlich das Erwartete nicht und lässt in der Beschäftigung nach. Durch die schnelle Folge von Anspannung und Entspannung geraten die Organe in Schwingung, was eine gesundheitsförderliche Bewegung ist, die der Grund für das Vergnügen ist. Das Lachen wird also durch das Wahrnehmen einer harmlosen Inkongruenz (Auflösung einer Erwartung in Nichts) ausgelöst. (Kant)*

1. Nie sah ich die Heide schöner geschmückt, als leuchtende Augenweide den grünen Wald. An den beiden erkennen wir den Mai. Ihr Mädchen, ihr sollt euch „paaren“ (zum Tanz) in dieser strahlenden Sommerzeit, hochgestimmt den Reien tanzen.

2. Viele Zungen rühmen den Mai. Die Blumen sind an vielen Stellen aufgeblüht, wo man zuvor keine finden konnte. Belaubt ist die Linde. Dort beginnt, wie ihr sicher gehört habt, ein Tanz höfischer Mädchen.

3. Die sind ohne Sorgen und reich an Freude. Ihr Mädchen, schön und liebenswert, schmückt euch gut, so dass es euch die Bayern, die Schwaben und die Franken danken. Eure weißen Hemden sollt ihr mit Seide an den Hüften gut schnüren.

4. „Für wen sollte ich mich schmücken?“, sprach ein Mädchen. „Die Deppen sind eingeschlafen, ich bin verzagt. Freude und Ehre sind der ganzen Welt gleichgültig. Die Männer sind unbeständig. Keiner wirbt um eine Frau, durch die er Ansehen erhalten könnte.“

5. „Rede nicht so“, sagte ihre Freundin. „Wir werden fröhlich alt werden. Es gibt noch viele Männer, die edlen Frauen gerne dienen. Hör auf, so zu reden! Um mich wirbt einer, der das Leid vertreiben kann.“

6. „Den musst du mir zeigen, (ich will sehen), wie er mir gefällt. Den Gürtel schenke ich dir (dafür), den ich trage. Sage mir, wie er heißt, der dich so heimlich liebt! Heute Nacht habe ich von dir geträumt, dass du von hier fort willst.“

7. „Den sie alle den von Reuental nennen und dessen Lieder sie überall gut kennen, der liebt mich. Mit Gutem belohne ich ihn dafür. Seinetwegen will ich mich schön schnüren (kleiden). Auf, man läutet schon die neunte Stunde (Nachmittag)!“

Minne minnet staeten man.

ob er ûf minne minnen wil,

sô sol im minnen lôn geschehen.

ich minne minne, als ich began,

die minne ich gerne minne vil,

der minne minne ich hân verjehen.

Die minne erzeige ich mit der minne,

daz ich ûf minne minne minne.

die minne meine ich an ein wîp.

ich minne, wan ich minnen sol

dur minne ir minneclîchen lîp.

(MF 100,34ff.)

Satire

(nicht gemeint ist Satire als Textgattung)

- überspitzte/zugespitzte Kritik an geltender Norm
- Indirekte Ausdrucksweise
- von Aggression geprägt
- Komisch/Humoristisch, Tendenz zum Spott

Ironie

- rhetorische Verstellung die das Gegenteil vom Gesagten meint
- nicht immer komisch
- mit Ironie kann man jemanden verspotten und dann sogar abstreiten, da I. immer "uneigentlich" ist
- Nicht Normgebunden, da keine Verbesserung einer Norm gefordert wird

Parodie

- Verfälscht einzelne Merkmale eines Einzelwerkes oder dessen Stil -> nicht normgebunden
- Durch Darstellung einer Unter- und/oder Übererfüllung wird Vorlage der Lächerlichkeit preisgegeben -> komisch
- kann, muss aber nicht aggressiv sein
- Nicht Korrekturfordernd

Humorgattungen

- Witz
hat im Gegensatz zur Satire eine Pointe
inkongruent
- Humoreske
nicht aggressiv
- Invektive
direkt
- Pamphlet
nicht komisch

Literatur

- FROMM, HANS, München, ***Komik und Humor in der Dichtung des deutschen Mittelalters***, Deutsche Vierteljahrsschrift für Literaturwissenschaft und Geistesgeschichte, 36:3 (1962:Sept.)
- Röcke, Werner, Neumann, Helga (Hrsg.): *Komische Gegenwelten: Lachen und Literatur in Mittelalter und früher Neuzeit*. Ferdinand Schöningh Verlag, Paderborn 1999
- Schweikle, Günther: *Minnesang*. Metzler Verlag, 2. korrigierte Auflage. Stuttgart 1995.

Danke :)

